



**IKT-Standort und innovative  
Anwendungen für die Wirtschaft**

**Digitale Infrastrukturen als Enabler  
für innovative Anwendungen**

**Innovative IT-Angebote des Staates**

**Vertrauen, Datenschutz und  
Sicherheit im Internet**

**Verantwortung und Schutz  
in der vernetzten Gesellschaft**

**Bildung und Forschung  
für die digitale Zukunft**

**Sonderthema:  
E-Health/Gesundheitstelematik**

**Regionalthema: Mikroelektronik  
und IT Cluster Sachsen**

Fünfter Nationaler IT-Gipfel

## **Forum 1: Netze und Dienste der Zukunft – Chancen und Herausforderungen für den Standort Deutschland**



### **Dr. Bernd Pfaffenbach**

Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Geboren am 7. Mai 1946 in Kassel, verheiratet, 1 Sohn

#### **Beruflicher Werdegang**

seit Dezember 2004 Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie Persönlicher Beauftragter der Bundeskanzlerin für die Weltwirtschaftsgipfel der G-8-Staaten („Sherpa“)

2001–2004	Bundeskanzleramt Wirtschaftspolitischer Berater des Bundeskanzlers Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik und seit 2002 zusätzlich Arbeitsmarktpolitik
1992–2000	Bundeskanzleramt Gruppenleiter und stellvertretender Abteilungsleiter zuständig für Wirtschaftspolitik, Finanzpolitik, neue Bundesländer
1988–1992	Bundespräsidialamt Referatsleiter, zuständig für die Bundesministerien für Wirtschaft, Finanzen sowie sechs weitere Ressorts
1984–1988	Bundesministerium für Wirtschaft Persönlicher Referent von Staatssekretär Dr. Otto Schlecht
1978–1984	Bundesministerium für Wirtschaft Referate „Grundsatzfragen der Außenwirtschaft und der internationalen Währungspolitik“ und „Grundsatz- fragen der Wirtschaftsordnung und der Wirtschaftspolitik“
1977–1978	Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen in Genf
1974–1977	Bundesministerium für Wirtschaft Referat „Grundsatzfragen der Energiepolitik“

#### **Ausbildung**

1971–1974	Phillipps-Universität, Marburg, Abschluss: Dr. rer. pol. (magna cum laude)
1966–1971	Phillipps-Universität, Marburg, Abschluss: Diplom-Volkswirt
1966	Abitur (Albert-Schweitzer-Schule, Gymnasium, Kassel)

**Dr. Werner Brinker**

Vorsitzender des Vorstands der EWE AG.

Dr. Werner Brinker ist seit 1998 Vorsitzender des Vorstands der EWE AG.

Er verantwortet die strategische Ausrichtung des EWE-Konzerns und die Weiterentwicklung der Geschäftsfelder Energie und Telekommunikation.

Dr. Brinker blickt auf über 30 Jahre Erfahrung in der Energiewirtschaft zurück. Im Jahr 1978 startete er seine berufliche Laufbahn bei EWE. Dort war er zunächst für den Gaseinkauf verantwortlich und baute später die Abteilung Abfallwirtschaft auf. Anschließend wechselte Dr. Brinker zur PreussenElektra AG (heute: E.ON Energie AG) nach Hannover, wo er als Prokurist und Leiter der Hauptabteilung Absatzwirtschaft tätig war. 1996 kehrte er zur EWE AG zurück und übernahm die Position des Technischen Vorstands.

Dr. Brinker, geboren 1952 in Lingen, studierte an der Technischen Universität Braunschweig und promovierte 1990 im Bereich Bauingenieurwesen.

**Jürgen Gallmann**

CEO visionapp AG

Jürgen Gallmann ist Chief Executive Officer (CEO) und Sprecher des Vorstandes der visionapp AG, Anbieter für Private und Public Cloud-Computing-Lösungen. Er ist einer der Gesellschafter des Unternehmens. Bevor Gallmann Ende 2009 zu visionapp kam, war er Vorsitzender der Geschäftsführung beim Telekommunikationsunternehmen Avaya Deutschland und verantwortet davor als General Manager und Vice President EMEA das Deutschland-Geschäft von Microsoft. Er studierte Betriebswirtschaftslehre an der Berufsakademie Lörrach.



### **Ulrich Dietz**

Gründer und Vorsitzender des Vorstands der GFT Technologies AG  
Jahrgang 1958

Ausbildung zum Maschinenbauer, anschließend Studium der Fachrichtungen Maschinenbau und Product-Engineering an den Fachhochschulen Reutlingen und Furtwangen, Abschluss als Diplom-Ingenieur

- |           |                                                                                                                                                                                                          |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1985–1987 | Mitbegründer und Projektleiter des Transferzentrums für Informationstechnologie (TZI) der Steinbeis Stiftung für Wirtschaftsförderung                                                                    |
| 1987      | Gründung des internationalen IT-Unternehmens GFT Technologies AG mit Sitz in Stuttgart, das inzwischen mehr als 1.000 Mitarbeiter an Standorten in sieben Ländern beschäftigt                            |
| seit 1998 | Vorstandsvorsitzender der GFT Technologies AG, verantwortlich für die Geschäftsbereiche Resourcing und Software sowie für die Zentralbereiche Strategie, Marketing, Kommunikation und Investor Relations |
| seit 2000 | Mitglied des Beirates der Deutsche Bank AG, Stuttgart                                                                                                                                                    |
| seit 2003 | Mitglied im Präsidium des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e. V. (BITKOM)                                                                                       |
| seit 2006 | Mitglied im Ost-Ausschuss der deutschen Wirtschaft                                                                                                                                                       |
| seit 2007 | Stellvertretender Vorsitzender des Unternehmerbeirates der bw-i (Baden-Württemberg International)                                                                                                        |

**René Obermann**

Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG

Seit November 2006 ist René Obermann, geboren im März 1963 in Düsseldorf, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG.

Bereits 1998 war Obermann als Geschäftsführer Vertrieb der T-Mobile Deutschland GmbH zur Deutschen Telekom gekommen. Im April 2000 wurde er Vorsitzender der Geschäftsführung. International übernahm er ein Jahr später als Vorstand European Operations and Group Synergies weitere Verantwortung für das europäische Geschäft der T-Mobile International AG & Co. KG.

Von 2002 bis Dezember 2006 war Obermann sowohl Vorstandsvorsitzender der T-Mobile International AG & Co. KG als auch Vorstand für den Bereich Mobilfunk im Konzern. In dieser Zeit setzte T-Mobile seinen Wachstumskurs als einer der weltweit führenden Mobilfunkanbieter mit inzwischen mehr als hundert Millionen Kunden weltweit fort und führte die Marke T-Mobile erfolgreich in elf Ländern ein.

Begonnen hat die berufliche Karriere von René Obermann mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann bei der BMW AG in München. Danach gründete er 1986 ein eigenes Handelsunternehmen – die ABC Telekom mit Sitz in Münster. Die daraus entstandene Hutchison Mobilfunk GmbH führte Obermann von 1991 an als Geschäftsführender Gesellschafter – von 1994 bis 1998 war er Vorsitzender der Geschäftsführung.

René Obermann ist seit Juni 2007 Vizepräsident des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM). In den 90er Jahren war er zwei Jahre lang Vorsitzender des damaligen deutschen Verbandes der Anbieter von Mobilfunkdiensten (VAM).



### **Lothar Schröder**

Mitglied des ver.di-Bundesvorstands

- |                 |                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| seit April 2006 | Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes, zuständig für den Bereich Innovation und Gute Arbeit sowie für die Gruppe Meister/-innen, Techniker/-innen, Ingenieur/-innen (mti); Fachbereichsleiter Telekommunikation, Informationstechnologie, Datenverarbeitung |
| 09/2003–03/2006 | Abteilungsleiter Grundsatz, Strategie und Planung im Fachbereich Telekommunikation, Informationstechnologie, Datenverarbeitung beim ver.di-Bundesvorstand                                                                                                  |
| 09/2001–03/2006 | parallel Bereichsleiter Innovations- und Technologiepolitik beim ver.di-Bundesvorstand                                                                                                                                                                     |
| 1992–2001       | Leiter der Abteilung Technologiepolitik beim DPG-Hauptvorstand                                                                                                                                                                                             |
| 1976–1979       | Ausbildung zum Fernmeldehandwerker beim Fernmeldeamt Ravensburg                                                                                                                                                                                            |
| 1976            | Abschluss Realschule                                                                                                                                                                                                                                       |
| 5.12.1959       | geboren in Weingarten                                                                                                                                                                                                                                      |
| seit 2009       | Vorsitzender des Datenschutzbeirats der Deutschen Telekom AG                                                                                                                                                                                               |
| seit 2006       | stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG                                                                                                                                                                                  |
| seit 2003       | stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Telekom Deutschland GmbH                                                                                                                                                                              |

### **Beiratsfunktionen in zahlreichen Forschungsprojekten**

- |                 |                                                                       |
|-----------------|-----------------------------------------------------------------------|
| Projektarbeiten | DGB-Index Gute Arbeit<br>Forschungsprojekte zu sozialen Benchmarking- |
| Ansätzen        | Forschungsprojekte und gewerkschaftliche Strategien im Internet       |
| Familienstand   | verheiratet                                                           |



### **René Schuster**

CEO Telefónica O2 Germany GmbH & Co. OHG

René Schuster ist seit Juni 2009 CEO der Telefónica O2 Germany GmbH & Co. OHG. Zuvor war er viele Jahre in leitenden Funktionen in der Telekommunikation und IT-Branche tätig.

Seine Karriere begann Schuster Mitte der achtziger Jahre als Entwicklungsingenieur bei der Robert Bosch GmbH. Später verantwortete René Schuster als Partner bei KPMG den Consulting-Bereich für Europa und den Mittleren Osten. Nach leitenden Positionen bei Compaq und Hewlett Packard wurde Schuster 2004 Global Marketing Director von Vodafone.

Schuster wurde 1961 in New York geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder.



### **Alf Henryk Wulf**

Vorsitzender des Vorstands der Alcatel-Lucent Deutschland AG

Der Diplom-Ingenieur begann seine berufliche Laufbahn 1991 bei Alcatel SEL in Stuttgart als Projektingenieur im Unternehmensbereich Vermittlungssysteme. 1995 wurde er Assistent des Unternehmensbereichsleiters Kommunikationssysteme.

Von 1997 an bis 2002 war er im Vertrieb hauptverantwortlich für den Großkunden Deutsche Telekom, und zwar zunächst als Key Account Manager und dann als Global Account Manager tätig.

Im Jahr 2002 wurde Wulf in die Konzernzentrale nach Paris berufen und war dort als Executive Vice President für Sales und Marketing in der Vertriebsregion „Europe and South“ tätig.

Seit August 2003 ist er Mitglied der Geschäftsführung der Alcatel Deutschland GmbH sowie des Vorstands der Alcatel SEL AG. Zusätzlich zeichnete Wulf als Executive Vice President Marketing und Sales verantwortlich für die Alcatel-Area „Zentral- und Osteuropa, Russland und Zentralasien“. Am 1. April 2006 wurde Wulf zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Alcatel SEL AG und zum stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsführung der Alcatel Deutschland GmbH ernannt. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2006 wurde Wulf Leiter der Regional Unit Germany (später „Country Senior Officer Germany“). Zudem ist Wulf der Global Account Manager Deutsche Telekom von Alcatel-Lucent. Am 1. Januar 2009 übernahm Alf Henryk Wulf den Vorsitz des Vorstands der Alcatel-Lucent Deutschland AG sowie die Geschäftsführung der Alcatel-Lucent Holding GmbH.

Zum 26. Januar 2007 wurden folgende Umfirmierungen vorgenommen:

- ▶ Alcatel SEL AG wurde zur Alcatel-Lucent Deutschland AG,
- ▶ Alcatel Deutschland GmbH wurde zur Alcatel-Lucent Holding GmbH

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.